

# AT



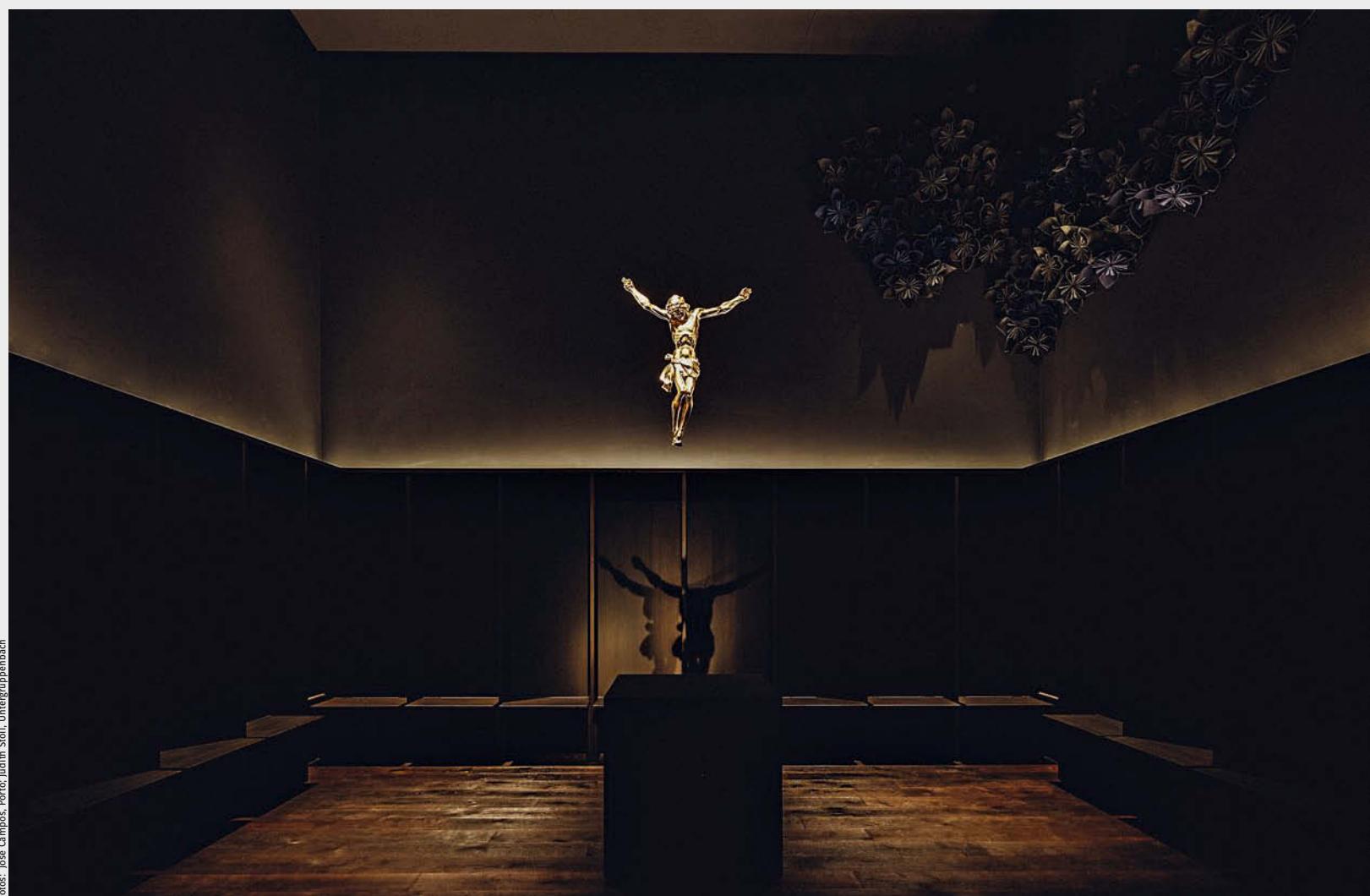
## 5.2019 ÖFFENTLICHE BAUTEN PUBLIC BUILDINGS

CIVIC • VON M • CANDALEPAS • MORSCHER  
SEARCH • WANDEL LORCH • VOS • FRANKE  
HAWORTH TOMPKINS • SCHMIDLIN • LUVO  
BIG • HOHENGASSER STEINER WIRNSBERGER

Deutschland 13,50 EUR  
Spanien 13,50 EUR  
Österreich 13,50 EUR  
Finnland 13,50 EUR  
Norwegen 120 NOK  
Slowakei 13,50 EUR

Deutschland 13,50 EUR  
Österreich 13,50 EUR  
Schweiz 22,00 SFR  
Belgien 13,50 EUR  
Niederlande 13,50 EUR  
Luxemburg 13,50 EUR





Fotos: José Campos, Portos; Judith Stoll, Unterguppenbach

Das würfelförmige, ganz in Schwarz gehaltende Oratorium fokussiert den Christus am Kreuz. • The cube-shaped oratory designed completely in black focuses on Christ on the cross.

# KLOSTER 2.0

KLOSTER DER MODERNE - GEBETSHAUS AUGSBURG - UM- UND ANBAU VON ANNA PHILIPP

**Inspiration in Zeiten des Funktionalismus? Eine Oase des Glaubens inmitten eines Industriegebiets? In alten Zeiten waren Klöster Orte des Gebets und der Bildung am Rande einer Stadt oder in einer Landschaft. Ist so etwas auch heute möglich? Mit dieser Frage lässt sich wohl am ehesten das einzigartige Wesen und Wirken des Gebetshauses in Augsburg umschreiben. Architektin Anna Philipp beschreibt den Umbau eines ehemaliges Fitnesscenters zum Gebetshaus und die jüngste Erweiterung um ein Gästehaus.**

**Inspiration in times of functionalism? An oasis in the middle of an industrial area? In the old days, monasteries were places of prayer and studies on the periphery of a town or in the country. Is something like this also possible nowadays? This is probably the question which serves best to describe the unique nature and function of the Gebetshaus in Augsburg. The architect Anna Philipp from Waldenburg converted a former fitness centre into a house of prayer and now extended it with a guesthouse.**

**M**itten in einem Gewerbegebiet ist aus einem schnöden ehemaligen Fitnesscenter ein schöner und lebendiger Ort des Gebets entstanden, an dem seit nunmehr knapp acht Jahren ununterbrochen, rund um die Uhr, Tag und Nacht gebetet wird. Gebet wird dabei sehr breit gedacht. Frei improvisierte Musik und eine herzliche Atmosphäre laden zu ganz persönlicher Spiritualität ein. Jeder darf kommen, niemand muss. Ein Ort, der Kreativität und Freude ausstrahlt, an 365 Tagen im Jahr, 24 Stunden am Tag. Kein Wunder, dass das Gebetshaus Augsburg Tausende von Besuchern anzieht. In zwei Bauabschnitten ist aus dem schlichten Gewerbequader das jetzige Gebäudeensemble gewachsen. In einem ersten Schritt wurde das alte Fitnesscenter zum Gebetshaus umgewidmet, die Raumaufteilung im Inneren neu geordnet und um ein Café erweitert. Durch ein zweites, jüngst abgeschlossenes Bauvorhaben wurde das Gebäude um ein Gästehaus mit sogenannten „Prayer Homes“ und eine Kapelle als Ort der Stille erweitert. Das Herz des Zentrums bildet der Gebetsraum: Ein Raum aus Licht, in dem bei Tag und Nacht das Gebet nicht verstummt. In Weiß und warmen Goldtönen gestaltet, strahlt der Gebetsraum etwas Übernatürliches aus. Ganz anders als in einer herkömmlichen Kirche, doch zum Verweilen einladend. Mal ist es hier laut und fetzig, mal ganz ruhig und besinnlich. Mal beten hier viele, mal



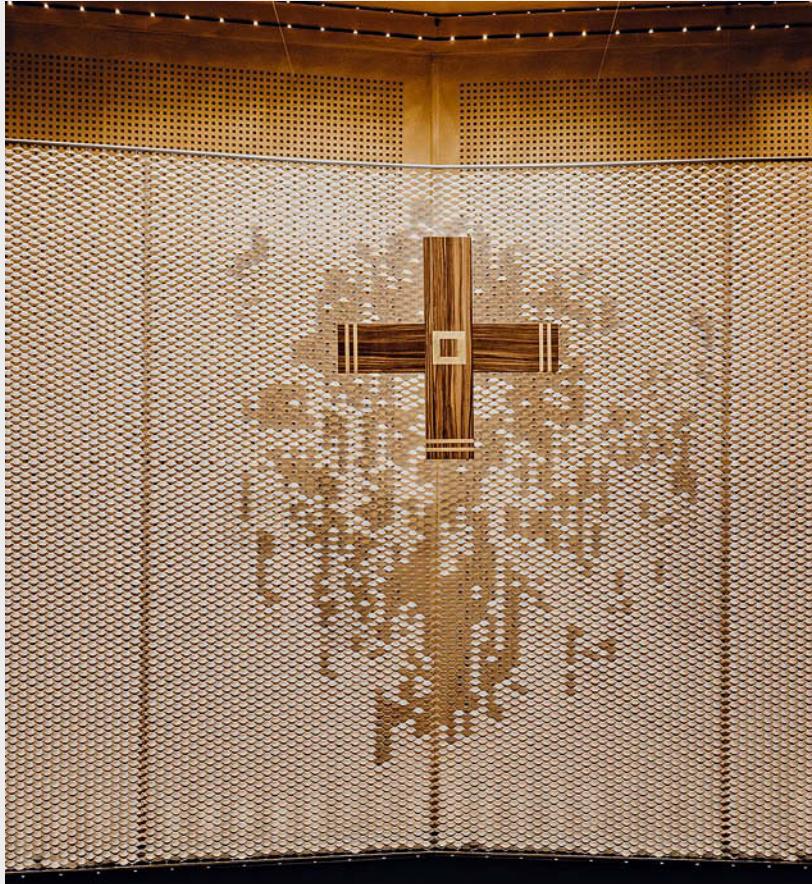
## Anna Philipp

1974 geboren 1995-1999 Architekturstudium FH Stuttgart und ETH Zürich 1999 Diplomarbeit Seminar Burgruine Helfenstein bei Prof. Peter Haas; Architekturpreis des BDB B-W 2000 Mitarbeit Solimann und Zurkirchen, Zürich 2001 Mitarbeit im Büro Prof. Schnebli, Ammann, Menz, Zürich; Wettbewerb Umbau und Neubau Gewerblche Schule in Ziegelbrücke, Schweiz, 1. Preis seit 2002 Architektin bei Philipp Architekten seit 2005 Geschäftsführerin von Philipp Architekten seit 2012 Lehrbeauftragte an der Hochschule für Technik, Stuttgart seit 2015 Mitglied im BDA

nur ein paar Leute. Doch es zählt nur der Blick auf Gott, der hier erfahrbar ist. Ein bisschen wie ein Raum außerhalb von Raum und Zeit. In Zusammenarbeit mit einem Schweizer Textilausstatter wurde der Raum mit der weißen, semitransparenten und aus Papier bestehenden flexibel gestaltbaren Wandverkleidung Reverso ausgekleidet. Diese zarte Hülle ermöglicht es, durch Licht unterschiedliche Stimmungen zu erzeugen, und schafft ein erhabenes Ambiente, als ob Himmel und Erde sich an diesem Ort begegnen würden. Anna Philipp und ihr Team vom Büro Philipp Architekten haben in kongenialer Zusammenarbeit mit Dr. Johannes Hartl, dem Leiter des Gebetshauses, jeden einzelnen Raum einer individuellen Gestaltung unterworfen. So wurde aus einer monotonen, in die Jahre gekommenen Gewerbeimmobilie ein vor Originalität sprühender Ort der Schönheit und Anbetung. Der Neubau des zweiten Bauabschnitts bildet mit seinen unterschiedlich groß gestaffelten, differenzierten weißen Kuben einen Kontrapunkt zur klaren geometrischen Form des Bestandsgebäudes. Dass moderne Tapeten nicht nur für die Gestaltung von Innenräumen geeignet sind, zeigt die mit einer lebhaften Außentapete gestaltete Fassade dieses Baukörpers. Wie die Kirche das Zentrum klassischer Klosteranlagen, markiert ein lebhaftes Muster von Rauten den zentralen Ort des 24-Stunden-Gebets. Die „Prayer Homes“ genannten Gästezimmer in den weißen Kuben ermöglichen das Wohnen auf Zeit. Ähnlich einem Kloster bietet das Gebetshaus seinen Gästen die Option, für einen selbst gewählten Zeitraum eine Auszeit aus dem Alltag zu nehmen, um im Gebet und in Kontemplation gemeinsam mit den festangestellten Mitarbeitern, den sogenannten Gebetshausmissionaren, die Gegenwart Gottes zu suchen.

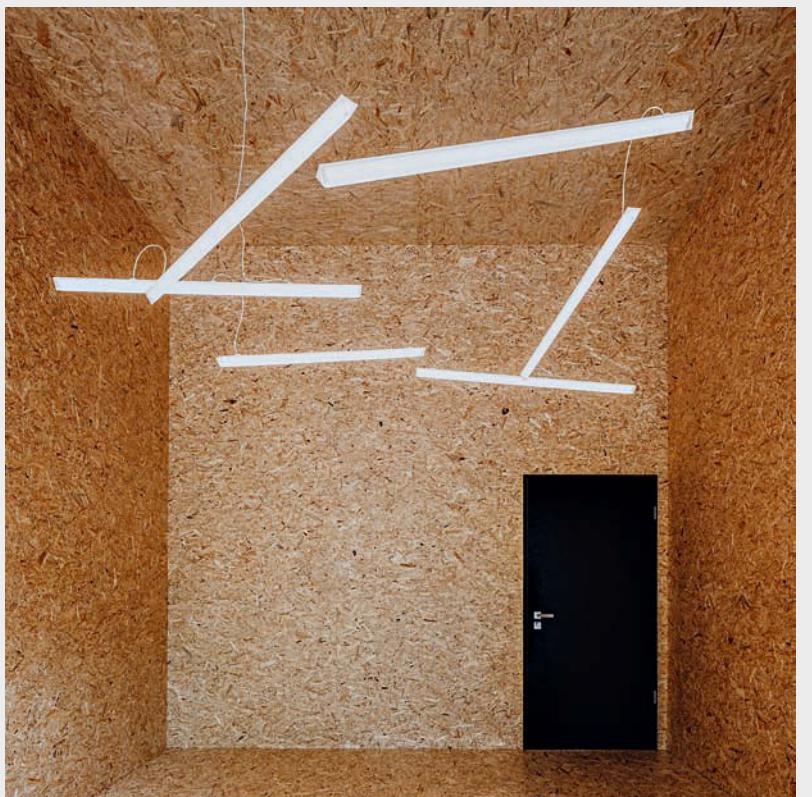
### Überraschende und unerwartete Szenarien

Jedes einzelne „Prayer Home“ hat sein eigenes individuelles Gestaltungsthema. Die Grundlage für die Zimmergestaltung bilden jeweils die Bilder und Kunstwerke, von denen sich die jeweilige Farbauswahl oft extravagant, aber dennoch harmonisch ableitet. Vom rosa-blauen Zimmer mit ausgestopfter Ente über das salbeigrün-schwarze Zimmer mit den vielen Fenstern bis hin zur sogenannten „Bischofssuite“ in elegantem Grau mit Blick in die mächtigen Baumkronen des Gartens reicht dabei die Bandbreite. Jedes der liebevoll gestalteten Zimmer ist definitiv einen Aufenthalt wert. Aber nicht nur die Gästezimmer bestechen durch Individualität und teils exotische Innenarchitektur, auch in den restlichen Gebäudeteilen finden sich immer wieder überraschende und unerwartete Szenarien: So führt der Weg zu den Zimmern beispielsweise durch einen Blumenflur, dessen Boden, Wände und Decke mit floralen Motiven dekoriert sind und so eine Art Blütentunnel bilden. „Don't forget to play“, ist einer der Grundwerte des Hauses, denn lustlose Griesgrame gäbe es ohnehin schon reichlich, wenn es um Religion geht, so Johannes Hartl. Spielerisches, Ironisches und Halbernstes findet sich an vielen Orten im Gebetshaus, nicht zuletzt in den mitunter skurrilen Dekogegenständen. Ernsthafter geht es in der Kapelle zu. Dem in helles Gold und Weiß gehüllten Gebetsraum, welcher Tag und Nacht mit lebendigem, lautem Gebet erfüllt ist, steht ein würfelförmiges, ganz in Schwarz gehaltenes Oratorium als ein Ort der Stille und Kontemplation gegenüber. Dunkle Räuchereiche am Boden zieht sich über das Chorgestühl hinaus die Wände hoch. Zentral im Raum hängt ein großes goldenes Kruzifix und zieht die Blicke der Andächtigen auf sich. Lediglich ein schmales Fenster in der obersten Wandecke lässt einen dünnen Lichtstrahl in den dunklen Raum fallen und fokussiert Christus am Kreuz. Es braucht Zeit, ein Verweilen, bis das Auge langsam eine freie Struktur auf der schwarzen Wand entdeckt: Filzblüten in Dunkelgrau und Blau, welche die Stringenz des Raumes durchbrechen und den goldenen Jesus sanft umrahmen. Ein Ort voller Andacht, der dem Allerheiligsten gleicht und sich wie ein modern interpretiertes Zitat einer klassischen Kapelle liest. Doch er ist nur eine ruhige Insel inmitten des sonst vor Leben



Herz des Zentrums – der Gebetsraum in Weiß und Gold • Heart of the centre – the prayer room in white and gold

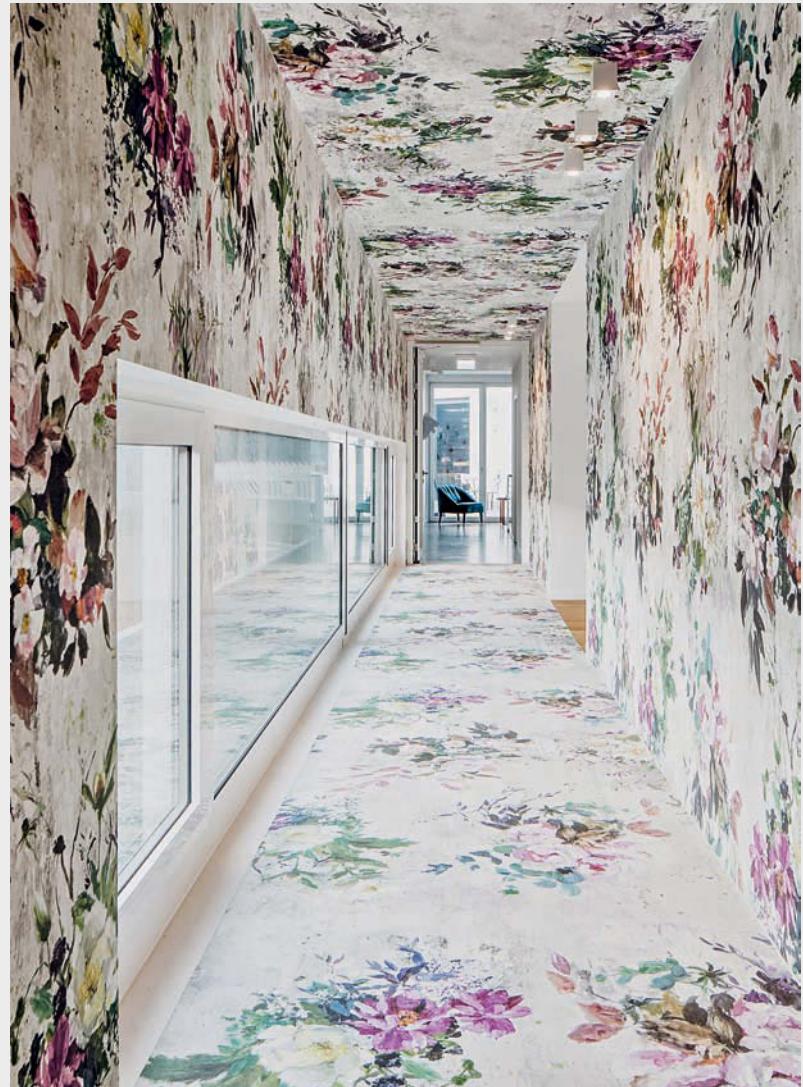
Selbst der neue Besprechungsraum überrascht. • Even the new meeting room surprises.





Treffpunkt im Café ist der massive Eichentisch. • Meeting point in the café: the massive oak table.

Weg zu den Zimmern - über den Blumenflur • Way to the rooms - through the flower hallway



sprudelnden Gebetshauszentrums. Denn es geht eben nicht nur um stille Versenkung, sondern auch um Gemeinschaft und Miteinander. Den Mittelpunkt des Gebetshauses bildet deshalb ein Platz, an dem sich alle internen Wege kreuzen und der das Foyer und ein schickes Café umfasst. Hunderte von Glühbirnen pendeln in unterschiedlichen Höhen von der Decke. Eine scheinbar endlos lange Theke aus Sichtbeton bildet die klassische Rezeption für die Gäste, diese Theke zieht sich nahtlos durch den gesamten Raum und fungiert so auch als Theke des Cafés. Im Zentrum des Cafés steht ein massiver Eichentisch, dekoriert mit bunten Punktleuchten, die den Raum in ein warmes und behagliches Licht tauchen und zu geselligem Verweilen animieren. Die ganze Rückwand des Cafés ist mit Mosaikfliesen verkleidet und bildet zusammen mit einer davor stehenden langen Sitzbank die Kulisse für kleine Cafétische mit eingelassenen Schirmämpchen. Ein Ort, der weit entfernt ist von klösterlicher Stille, der jedoch den Rahmen für entspannte Begegnung schafft. Kaum einmal wird in einer Beschreibung der Architektur eines Gebäudes über die Toiletten berichtet, schon gar nicht, wenn es sich um einen sakralen Komplex handelt. Beim Gebetshaus Augsburg führt daran jedoch kein Weg vorbei. Zu einzigartig sind diese profanen Orte menschlicher Bedürfnisse in diesem Fall gestaltet. Ist der Vorraum zu den WCs noch in schlichtem Betongrau und Anthrazit gehalten, überrascht die Besucher jede einzelne Kabine mit einer humorvollen, farbigen Ausgestaltung. Diese reicht zum Beispiel von den großen Augen einer Milchkuh über ein Camouflagemuster oder chinesische Propagandaplakate bis hin zum Renaissancegemälde. Und so finden sich immer wieder euphorische Kommentare auf den Social-Media-Seiten des Gebetshauses, die von den beeindruckenden visuellen Erlebnissen auf den Toiletten handeln. Das Gebetshaus Augsburg bildet einen einzigartig gestalteten Mikrokosmos, dessen Lebendigkeit sich völlig von den Erwartungen, die der Besucher im Voraus wohl an ein modernes Kloster stellen würde, unterscheidet. Anna Philipp selbst beschreibt die Maxime ihrer Entwürfe so: „Schönheit ist wie ein Ort, den man nicht mehr verlassen möchte.“ Und genau solch ein Ort ist im Gebetshaus in Augsburg entstanden.

## *„Don't forget to play - lustlose Griesgrame gibt es ohnehin schon reichlich!“*

Dr. Johannes Hartl

In the midst of a commercial zone, a mundane former fitness centre has been turned into an attractive and lively place of worship where, for now almost eight years already, prayers are continuously said around the clock, by day as well as by night. Prayers in a very wide sense, it has to be added. Freely improvised music and a warm atmosphere are the factors which invite to a highly personal kind of spirituality. Anyone is allowed to come and nobody is forced to come, of course. It is a place that radiates creativity and joy, on 365 days of the year, around the clock. No wonder that the Gebetshaus in Augsburg is attracting thousands of visitors. In two construction phases, the present building ensemble resulted from the plain commercial cuboid. In a first step, the old fitness centre was turned into the Gebetshaus, the floor plan was newly structured and complemented with a café. As part of a second, recently completed construction project, the building was extended with a guesthouse with so-called prayer homes and a chapel as a place of tranquillity. The prayer room is definitely the heart of the centre: “A room made of light where prayers do not end by day and by night. Designed in white and warm shades of gold, the prayer room emanates something which is felt to be almost supernatural. Completely different from a traditional church but inviting to linger. At times, it is loud and groovy in here, then again completely quiet and contemplative. At times many people are praying here, at other times, there are just a few. But all that counts is paying attention to God who can be experienced here. Somewhat like a room outside of space and time.” In cooperation with a Swiss outfitter, the room was lined with white, semi-transparent Reverso wall covering which consists of paper and can be flexibly designed. With the help of light, this delicate envelope makes it possible to produce different moods and creates a sublime ambience, as if the sky and the earth were meeting in this place. In congenial cooperation with Dr Johannes Hartl,

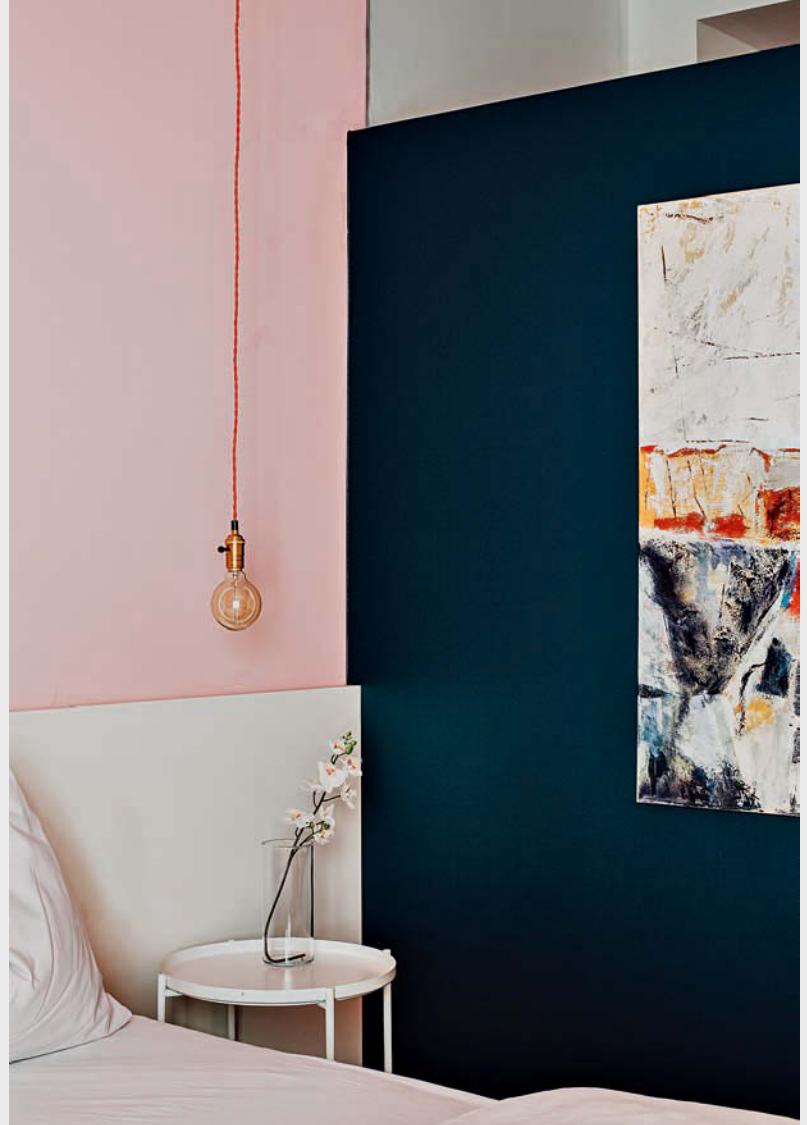
the director of the Gebetshaus, Anna Philipp and her team from the Philipp Architekten office created an individual design for every single room. In this way, a monotonous, out-dated commercial property was turned into a place of beauty and worship brimming with originality. With its large, staggered, differentiated white cubes, the new building from the second construction phase forms a counterpoint to the clear, geometrical form of the existing building. That modern wallpaper is not only suitable for designing interiors is shown by the façade of this building volumes equipped with lively outdoor wallpaper. Just like the church marks the centre of classic monastery ensembles, a lively pattern of diamonds marks the central place of 24-hour worship. The guestrooms with the name “prayer homes” in the white cubes make temporary stays possible. Similar to a monastery, the Gebetshaus provides its guests with the opportunity of taking a self-selected time out from their everyday lives in order to search for the presence of God in prayer and contemplation together with the permanently employed staff, the so-called Gebetshaus missionaries.

## Surprising and unexpected scenarios

Every single prayer home has its own individual design theme. The room design is based on the images and works of art from which the respective choice of colours is often extravagantly yet harmoniously derived. The spectrum ranges from the pink, blue room with a stuffed duck to the sage-green and black room with many windows all the way to the so-called bishop’s suite in elegant grey with a view of the mighty treetops of the garden. Each lovingly designed room is definitely worth staying there. But not only the guestrooms appeal with individuality and, in part, exotic interior design, in the remaining parts of the building as well, one keeps finding surprising and unexpected scenarios: Thus the way to the rooms leads, for instance, through the flower hallway with its floor, walls and ceiling decorated with floral motifs and thus producing a kind of flower tunnel. “Don’t forget to play” is one of the fundamental values of the facility because, according to Johannes Hartl, listless grumpiness is already abundant whenever the issue is religion. Something playful, ironic and only half-serious is found in many parts of the Gebetshaus, not least in the sometimes whimsical decorative objects. The mood is more serious in the chapel. The prayer room enveloped in bright gold and white which is filled with lively, loud prayers all through the day and the night is contrasted with the cube-shaped, completely black oratory as a place of tranquillity quiet and contemplation. Dark smoked oak on the floor extends across the choir stalls and up the walls. Centrally suspended in the room is a large golden crucifix and attracts the attention of the devout. Only a narrow window at the very top of the wall corner allows a thin ray of light to penetrate the dark room and puts the focus on Christ on the cross. It takes time, a longer stay, until the eye slowly notices a free structure on the black wall: Felt flowers in dark grey and blue which loosen up the stringency of the room and softly frame Jesus painted in gold. A devout place which resembles the holy of holies and can be read like a contemporarily interpreted quotation of a classic chapel. But it is merely a quiet island in the middle of the Gebetshaus which elsewhere brims over with life. This is because it is precisely not only about silent contemplation here but also about communion and togetherness.

## A place far from monastic tranquillity

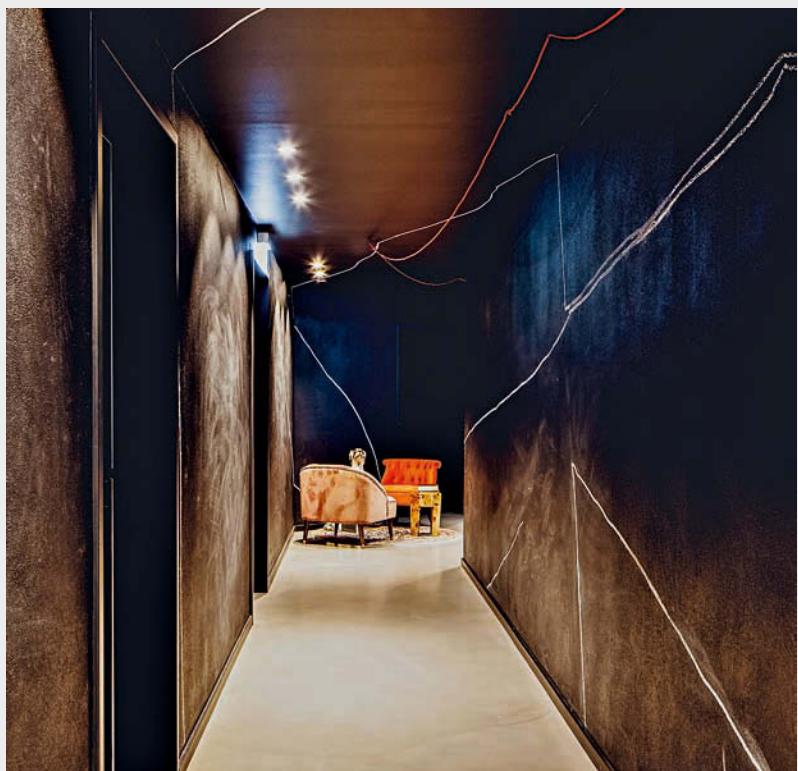
The hub of the Gebetshaus is therefore where all the internal ways cross and which consists of the foyer and an elegant café. Hundreds of light bulbs are suspended from the ceiling at different heights. An endless long counter of exposed concrete is the classic reception for the guests; this counter extends seamlessly through the whole room and thus also serves as the counter of the café. In the centre of the café stands a massive oak table cleverly decorated with colourful E15 spotlights which immerse the room in warm and cosy light and, at the same time, animate to gather convivially. The complete back wall of the café is covered with mosaic tiles and, together with a long seating bench in front of it, it is the attractive backdrop for small café tables with integrated little lamps with shades. A place which is far from monastic tranquillity but which produces a setting for relaxed encounters. Hardly ever do the toilets get mentioned when the architecture of a building is being described, and certainly not at all when the subject is such a sacral complex. In the case of the Gebets-



Extravagant, aber harmonisch: das rosa-blau Zimmer ... • Extravagant but harmonious: the pink-blue room ...



... oder das salbeigrün-schwarze mit vielen Fenstern. • ... or the sage-green and black one with many windows.



Auftakt in Anthrazit: Vorraum zu den Toiletten im UG • Start in anthracite: entrance room to the toilets on the LL

Die humorvolle, farbige Ausgestaltung der Toiletten führt zu ... • The humorous, colourful design of the toilets ...



**„Schönheit ist wie ein Ort, den man nicht mehr verlassen möchte.“**

Anna Philipp

haus in Augsburg, however, there is no way of not mentioning this detail. That is because these profane places for human needs are designed in too unique a way here. While the entrance room of the WCs is designed in unobtrusive concrete grey and anthracite black, each individual cabin surprises the visitor with a colourful design full of humour. The latter ranges, for example, from the large eyes of a dairy cow to a camouflage pattern or Chinese propaganda posters all the way to a Renaissance painting. And this is why euphoric commentaries keep appearing on the social-media sites of the Gebetshaus which tell about impressive visual experiences on the toilets. The Gebetshaus in Augsburg is a uniquely designed microcosm whose vivacity is completely different from the expectations the visitor may have of how a modern monastery should be. Anna Philipp herself describes the maxim of her designs as follows: "Beauty is like a place one never wants to leave again." And just such a place has been created as the Gebetshaus in Augsburg.

... euphorischen Kommentaren in sozialen Medien. • ... leads to euphoric commentaries in the social media.

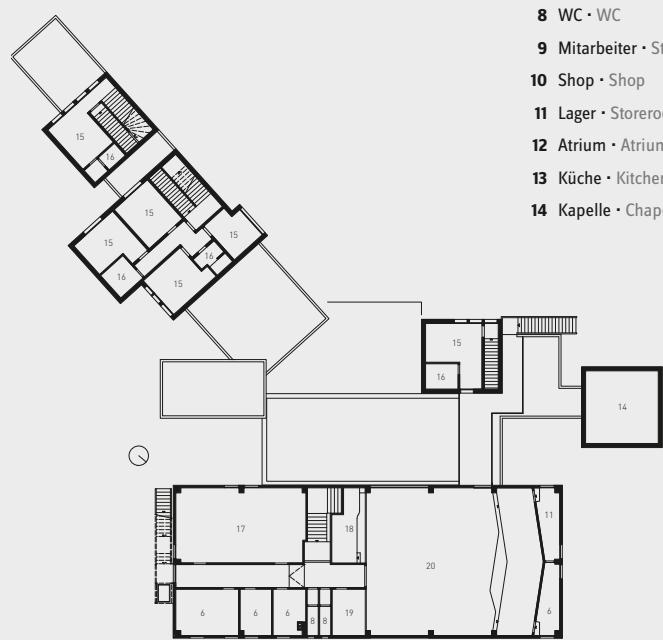




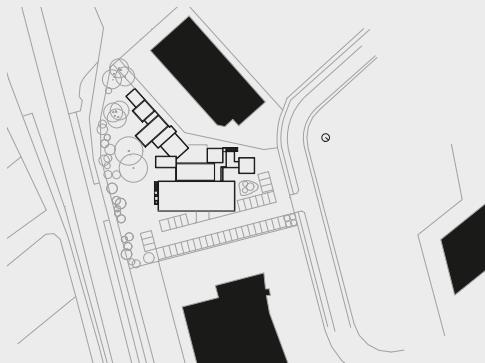
An das ehemalige Fitnesscenter mit der Rautenfassade schließt der Neubau mit den „Prayer Homes“ an. • The former fitnesscenter with the diamond facade is connected to the new building with the prayer homes.



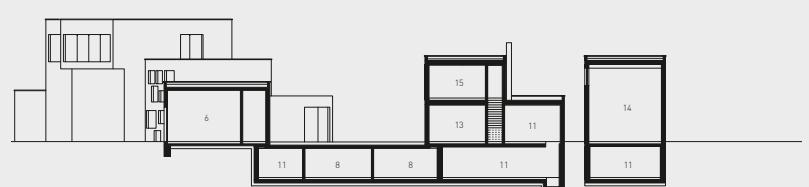
## Grundriss Erdgeschoss • Ground floor plan



Grundriss 1. Obergeschoss • Floor plan Level +1



## Lageplan • Site plan



## Längsschnitt • Longitudinal section

- 15** Gästezimmer · Guestroom
- 16** Bad · Bathroom
- 17** Seminar · Seminar
- 18** Technik · Technology
- 19** Babyraum · Baby room
- 20** Gebetsraum · Prayer room